

# Geschichte vom einstigen Rittergut Fredersdorf zum öffentlichen Treffpunkt „historischer Gutshof“

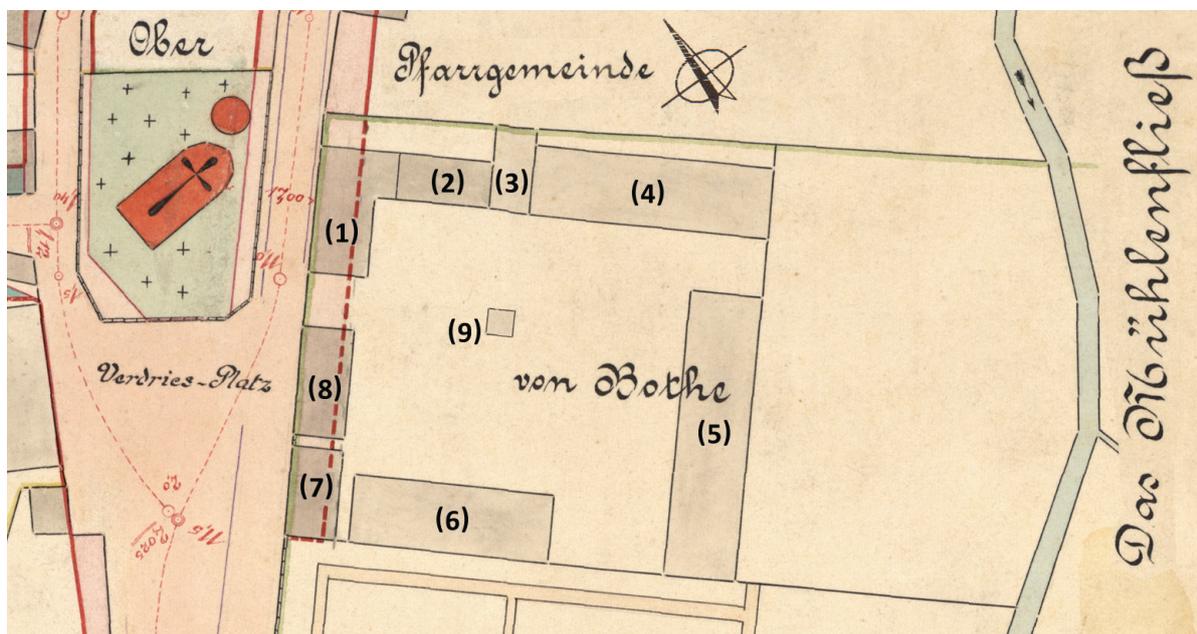
## Zeittafel

Zusammenstellung: Hannelore Korth

### Inhalt

1. Das Rittergut bis 1945	Seite 2
2. Das Gut nach dem 2. Weltkrieg	Seite 6
3. Aufgabe der Nutzung der Gutsanlage nach 1989	Seite 7
4. Heimatverein erweckt Gutshof zu neuem Leben - viel ehrenamtliche Arbeit wird geleistet -	Seite 7
Anlage: Übersicht der beabsichtigten Veranstaltungen 2020, Ausstellungen und Veröffentlichungen des Heimatvereins	Seite 17 Seite 19
<b>Die Veranstaltungen bis Anfang Mai finden nicht statt</b>	

### *Bebauungsplan, Aufmaß 1908 Rittergut als Vierseitenhof*



- (1) Verwalterhaus, 1966 abgetragen und ersetzt, heute Wohnhaus
- (2) ehemalige Brennerei mit (3) Gärraum, 1891 Umbau, heute Denkmal
- (4) Kuhstall, heute Denkmal
- (5) Scheune, 1972 bei Unwetter stark zerstört, Reste als Kälberstall genutzt
- (6) Stallgebäude, Abriss unbekannt
- (7) Gesindehaus und (8) Pferdestall, Abriss 2000
- (9) Taubenturm, Sanierung 2007, heute Denkmal

Mehr Geschichte und Geschichten finden Sie im Heft 15 der Schriftenreihe des Heimatvereins

# Geschichte vom einstigen Rittergut Fredersdorf zum öffentlichen Treffpunkt „historischer Gutshof“

## Zeittafel

### 1. Das Rittergut bis 1945

- 1412- 1749**      **Landadelgeschlecht derer von Görtzke**  
Die Familie übte die Herrschaft in Fredersdorf, Vogelsdorf und Bollensdorf über mehr als 300 Jahre aus und prägte die Entwicklung der Dörfer entscheidend.
- nach 1648**      **Joachim Ernst von Görtzke** (1611-1682) war im 30-jährigen Krieg General in schwedischen Diensten, nach Kriegsende (1648) **Wiederbegründer** seiner ererbten Güter und zugehörigen Dörfer u.a. **Fredersdorf**, das 1633 zerstört worden war. In Fredersdorf ließ er Holzhäuser einseitig am einstigen westlich orientierten Anger errichten und am begradigten östlichen Anger die Gutswirtschaft. Er hatte die Obergewalt über das Dorf und sorgte für die Neuansiedlung, bevor er im Dienst des brandenburgischen Kurfürsten erneut Militärdienste leistete. (2015 aufgeschrieben von Dieter Kromphardt)
- Um 1720**      Schriftliche Erwähnung, dass die Gutsbesitzerin Frau Agnes von Görtzke Bier in Fredersdorf brauen ließ und nicht wollte, dass der Fredersdorfer Krüger anderswo (Altlandsberg) die schäumende Gerste einkaufen sollte. Ihr Antrag zur eigenen Bierproduktion wurde aber abgelehnt.  
Damit könnte die nördliche Teilbebauung auf dem Rittergut zunächst als **Brauerei** und später um 1830 als **Brennerei** genutzt worden sein. Im Kirchenbuch ist zu jener Zeit (um 1830) ein August Ulysses Kaumann von Berufswegen als „Brennerei - Verwalter“ eingetragen.
- 1749**      Verkauf von Gut und Schloss an Heinrich Graf von Podewils (1695-1760)
- 1811**      Jean Balthasar Henry erwirbt das Anwesen (gestorben 1813), er war es auch, der am Ortsein- und -ausgang je eine Eiche 1812 pflanzen ließ.
- 1830/31**      Dachkonstruktion Kuhstall und Erdgeschossdecke Taubenturm aus Kiefernholz sind nachweislich (dendrochronologische Untersuchung Archäologisches Institut in Dahlem 2008/ 2007)

im Winter 1830/1831 geschlagen, wahrscheinlich in 1831/32 verbaut (Aussage von Dr. B. und U. Häußler, dass damals geschlagenes Holz schnell verarbeitet wurde); Teile der Kuhstallfeldsteinmauer wahrscheinlich weitaus früher errichtet, in 2011 im hinteren Drittel des Kuhstalls durchgehende Feldsteinfundamente im Innenraum bei Grabungsarbeiten gefunden. 2015 im vorderen Kuhstallinnenbereich ebenfalls alte Fundamente festgestellt.

- 1867** der Berliner Großschlächter Johann Verdries (um 1800-1878) erwirbt Schloss und Rittergut.  
Insbesondere aus der Tierhaltung baut er nun als Rittergutsbesitzer ein florierendes Geschäft auf. Die Berliner werden mit Fleisch- und Molkereiprodukten gut versorgt.
- 1874** Bauantragsteller: Verdries  
Bauzeichnung zum Bauantrag eines Lokomobilschuppens mit Lageplan des Gutshofes als Vierseitenhof (erhalten von Herrn Daut als Kopie 2014)
- 1891** Bauantrag und Pläne für den Totalumbau der Brennerei  
Antragsteller: Rittergutsbesitzer Verdries  
(Archiv Gemeinde Fredersdorf-Vogelsdorf)  
Damit Beweis für die Aufgabe des Gebäudes als Brennerei und Umfunktionierung des Gärungsraums. Zeichnung enthält einen Teillageplan des Rittergutes mit Schornstein für die Brennerei. Bauplan zeigt den Umbau in zwei Behausungen (je eine Stube und eine Kammer) mit Anhebung des Fußbodens etwa zur Hälfte der Fläche des Hauses, mit anschließendem ebenerdigen Futterlager sowie Milchkühlraum und Treppenstiege. Beantragung und Genehmigung für den Totalabriss der vorhandenen Gewölbe bis auf Milchkühlraum, dafür Errichtung einer heute noch vorhandenen Dach- und Deckenkonstruktion (nachweislich Kiefer, geschlagen im Winter 1890/91 dendrochronologisches Ergebnis von 2008, Dr. U. Heußner).  
Titel der Bauzeichnung „Zum Ausbau der Brennerei und Aufbringung eines massiven Ziegeldaches für den Herrn Rittergutsbesitzer Verdries in Fredersdorf“ unterschrieben vom Maurer- und Zimmerermeister Liesegang am 27. Juli 1891, Unterzeichner Verdries, Situation des Planes bestätigt von Rosemeyer (Gutsvorsteher) am 4. August 1891, also im Todesjahr von Verdries.  
Auch für den Querriegel, ehemals Gärungsraum ist das Holz zum gleichen Zeitpunkt geschlagen worden. Die Obergeschoss-

aufmauerung des Gärungsraumes ist sehr laienhaft ausgeführt.  
Für die Aufstockung konnten keine Genehmigungsunterlagen  
gefunden werden.

**Zur Familie Verdries:**

**August Verdrieß**, Schlächter, wohnhaft in der Friedrichstraße 251 als  
Eigentümer, verstorben 1835

**August Carl Verdrieß** (β bis 1845 Eintragung im Berliner Adressbuch), wohnhaft  
am Belleallianceplatz 12 als Eigentümer, Schlächter, verstorben  
um 1853

**Johann Heinrich Christoph Verdries**, Schlächter und Schiedsmann, nach Berliner  
Adressbuch ab 1864 als Rentier, wohnhaft in Berlin  
Friedrichstr.251 und Belleallianceplatz 12 als Eigentümer  
verstorben 9. Juni 1878

**C. Verdries, Rittergutsbesitzer**, Rentier wohnhaft am Belleallianceplatz 12-10 als  
Eigentümer ab 1867, Eintrag deutet darauf hin, dass C. Verdries  
ein Rittergut ( Fredersdorf?) 1867 gekauft hat.

**A. Verdries jun. Rittergutsbesitzer**, Rentier Belleallianceplatz 12, im Adressbuch  
ab 1871-1877 vermerkt

**Karl Robert August Verdries**, Rittergutsbesitzer, wohnhaft in SW Belle Aliance  
Platz 12 von 1878-1888  
und von 1888-1891 in SW Hallesches Ufer 19 mit Sprechstunden  
von 9-11 Uhr,  
geboren am 30. Jan. 1826, verstorben am 23. Nov. 1891 mit 65  
Jahren, 9 Monaten und 24 Tagen an einem Schlaganfall (Eintrag  
im Fredersdorfer Kirchenbuch 1883-1928) Er hinterließ Ehefrau  
und 3 verheiratete Töchter. Die Tochter Julie wird Erbin von  
Rittergut und Schloss.

**1891** Nach Heirat von Julie Verdries mit Generalleutnant Heinrich von  
Bothe, wird dieser Schlossherr und Rittergutsbesitzer.

**1891** Gefunden wurde 2010 eine Zeichnung mit Antrag und  
Genehmigung für eine Räucherzimmer im Dachgeschoss der  
ehemaligen Brennerei. Antragsteller war im Nov.1891 Verdries,  
also kurz vor seinem Tod eingereicht.

**1912** Bebauungsplan von Fredersdorf an der Ostbahn in 7 Blättern  
nach Aufnahmen von 1908. Teil 1. Blatt 3 zeigt Rittergut als  
Vierseitenhof (dem Heimatverein 2010 von Herrn Siegfried Groß  
übergeben). Auf diesem Plan heißt der Platz vor der Kirche  
Verdriesplatz, wahrscheinlich nach dem Tod von Verdries (1891)  
so benannt. Ab 1933 wurde aus dem Verdriesplatz: Adolf-Hitler-  
Platz, genau wie die Hauptstraße (davor Dorfstraße) zur Adolf-  
Hitler-Straße bis 1945.

Verdrießstraße: östlich abgehende Nebenstraße von der Linden- zur Bahnhofsstraße, Namensgebung erst in den 30er Jahren bei Bebauung mit Einfamilienhäusern.

**um 1920**

Älteste bisher gefundene Fotografie vom Rittergut, von der Straße aus aufgenommen mit Taubenturm und großer Scheune (Schilfdeckung) aus dem Archiv von Siegfried Groß; Beleuchtung und Glocke am Taubenturm ist zu sehen sowie nordöstlich am Turm die Jauchegrube für 2 WC's im Turm. *Anmerkung zu den WC's : im Wohnhaus des Verwalters (1) gab es sanitäre Einrichtungen mit öffentlichem Wasseranschluss; in der zu Behausungen ( 1891) umgebauten Brennerei gab es weder Küche noch WC. Auch nach dem Umbau (LPG-Zeit) zu einer Wohnung gab es zwar einen Wasseranschluss im Küchenbereich aber keine Toilette, geschweige denn ein Bad. Benutzt wurden die Trocken-Klos im Taubenturm.*

**1926**

Die älteste Tochter Erika von Julie und Heinrich von Bothe, verheiratet seit 1920 mit Paul Bohm, erbt Rittergut und Schloss. Das Rittergut erbringt in jener Zeit sehr wenige Einnahmen, in manchem Jahr nur Verluste.

**1934**

Bauzeichnung mit Bauantrag und Statik von Paul Bohm zum Einbau eines großen heute noch vorhandenen Tores zum ehemaligen Gärungsraum (3), um landwirtschaftliche Maschinen einzustellen. Zeichnung und Statik baupolizeilich geprüft vom Kreispolizeiamt Niederbarnim am 10. Dezember 1934, unterschrieben von Paul Bohm am 19. Dezember 1934.

**Vor 1940**

Ausbau des straßenseitigen Verwalterhauses (1) mit Gauben für die Schaffung von zusätzlichem Wohnraum. Das Haus erhielt einen zentralen Wasseranschluss und hatte Bäder.

**1943**

Eine Luftmine schlägt in der Nähe der Kirche ein, zerstört diese zum Teil, sowie Wohnhäuser in der Kirchstraße und das Kirchengemeindehaus. Beschädigt werden auch Dächer der nordöstlichen Bebauung auf dem Rittergut einschließlich Dach des Taubenturmes.

## 2. Das Gut nach dem 2. Weltkrieg

- 1945**                    **Enteignung der Familie Paul und Erika Bohm** und Einsetzung eines Verwalters (Heinrich Marciniak) durch die sowjetische Kommandantur.
- 1951**                    Unfall des Verwalters mit tödlichem Ausgang, danach übernimmt sein Sohn Conrad Marciniak den Hof, in den 50er Jahren Übernahme durch die LPG Vogelsdorf
- 1965**                    Abriss des Hauses an der Straße einschl. Winkelbau (bis Anschluss ehemalige Brennerei) bis auf die Kellermauern.
- 1966**                    An gleicher Stelle, aber nur straßenseitig, Neubau des heute noch vorhandenen Wohnhauses direkt auf die vorhandenen Kellerwände, Bauausführung durch LPG-Brigade, eine Baugenehmigung ist nicht auffindbar. Erstbezug Jan. 1967 von Familie Graap (Giebelwohnung), die den Bau schief und undicht fand.  
Familie Marciniak zog in die ehemalige Brennerei, auf einem Bild von 1954 als Dienstwohnung ausgewiesen. Um diese Zeit wahrscheinlich Umbau der 2 Behausungen zu einer Wohnung mit Küche. Frau Marciniak lebte bis zu ihrem Tod 1975 dort.
- 29.04.1966**            ist die LPG-Brigade (3 Arbeiter) mit Baumaßnahmen am Kuhstall beschäftigt und mauert eine Flaschenpost für die Nachwelt ein. Kuhstall wird als Bullenstall genutzt. Flasche am 29.04.2011 bei Sanierungsarbeiten der Rundbögenfenster gefunden.
- 1967**                    Herrn Graap ist es zu verdanken, dass der Taubenturm nicht abgerissen wird, sondern ein Notdach ohne Dachüberstand erhielt. Nutzung für Kleinviehzeug und als Toilette.
- 1972**                    Bei starkem Sturm und Gewitter stürzt das Dach der Scheune ein, die Feuerwehr holt die Bullen aus dem Kuhstall, da man befürchtete, dass auch das Dach des Kuhstalls beschädigt werden könnte. (Geschichte dazu v. Klaus Tessmer im Heft 15 der Schriftenreihe des Heimatvereins) Kuhstalldach hat 1974 noch Gauben (Bild von H. Keller)
- nach 1972**            Nach Abriss von großen Teilen der Scheune erfolgt Umbau zum Kälberstall mit Asbestdacheindeckung auf Holzbinder, Unterdecke aus Asbestplatten sowie Trogeinbauten.

### **3. Aufgabe der Nutzung der Gutsanlage nach 1989**

- ab 1990** Verfall, Vermüllung und Verwilderung der Anlage, Vermietung des Kuhstalls an eine Reifenfirma
- 1993** Brand zerstört Kuhstall bis auf die Feldsteinaußenwände und eine Feldsteininnenwand; Brandursache wird nie geklärt. (in dieser Zeit brennen viele Reifenlager in der Umgebung)
- 2000** Teilflächen vom Gutshof werden zu Gunsten der Errichtung des KATHARINENHOF`S am Dorfanger veräußert. Dafür werden Pferdestall und Wohnhaus (Backsteinbauten) rechts vom Eingang des Gutshofes abgerissen. Zu dieser Zeit erfolgt auch die Erneuerung der Straßendecke Ernst-Thälmann-Straße.

### **4. Heimatverein erweckt Gutshof zu neuem Leben - viel ehrenamtliche Arbeit wird geleistet**

**Zielsetzung** des in 1999 gegründeten Heimatvereins ist es:  
1. die im Ort letzten historischen weltlichen Gebäude zu erhalten  
2. diese zu sanieren und zu nutzen zum Gemeinwohl der Bürgerinnen und Bürgern von Fredersdorf -Vogelsdorf.

- 2000** Der Heimatverein bemüht sich um die Erhaltung der letzten historischen Gebäude auf dem Gutshof. Dazu gehört u.a. die Taubenturmuine:  
1. Bestandsaufnahme und öffentliche Vorstellung notwendiger Sanierungsarbeiten und Nutzungsideen durch den Verein. Heimatverein kann Gemeinde überzeugen, die nördliche Kuhstallmauer in das vom Architekten Gutzeit vorgestellte Planungskonzept der vorgesehenen Erweiterung des Katharinenhofs am Dorfanger einzubeziehen, sowie den Taubenturm zu retten. Aus dem Konzept wird nichts.
- 2003** Das Wohnhaus an der Straße, zugehörig zum Gutshof, wird ohne Grund und Boden privat veräußert. BVVG verwaltet den Hof, wobei ein Streifen (10m breit) ab Eingangsbereich Gutshof bis Höhe Kälberstall mit Taubenturm im Eigentum der Gemeinde ist.
- 2005** Auf Initiative des Heimatvereins werden nordostseitig stehende Gebäude und der Taubenturm unter Denkmalschutz gestellt.  
2. Bestandsaufnahme: Bauzustandsanalyse und Nutzungsvorstellungen einschl. Kostenschätzung zur Sanierung

des Taubenturms werden auf der Grundlage einer Semesterarbeit von Studenten der FHTW Berlin, Fachbereich Bauingenieurwesen vom Heimatverein in der Gemeinde vorgestellt.

2006/07

**Beschlussfassung der Gemeindevertretung: Maßnahme "Sanierung Denkmal Taubenturm"** wird dem Heimatverein übertragen. Dieser wird Bauherr und übernimmt Genehmigungs- und Ausführungsplanung sowie Vergabe, Bauleitung und Herstellung der Baufreiheit in ehrenamtlicher Arbeit. Die veranschlagten Kosten können durch die ehrenamtlichen Leistungen des Heimatvereins um 50% minimiert werden.

2007

### **Sanierung Denkmal Taubenturm**

#### Vor der Sanierung:

*Erdgeschoss mit lichter Raumhöhe 2,20 m, Nutzung für Kleintiere und WC- Bereiche;*

*Obergeschoss erreichbar über eine Stiege mit 2,10 m lichter Raumhöhe, Taubennutzung (Decke lag unmittelbar über den Einflugfenstern); Bodenbereich, erreichbar über eine Sprossenleiter mit Blick in die Dachkonstruktion, lichte Raumhöhe 1,40 m Lagerung von Futtermitteln*

#### Nach der Sanierung:

*Der Turm erhält durch Aufmauerung im Traufbereich seine ursprüngliche Firsthöhe von 7,20 m plus 50 cm über das Dach geführte Firstholz (als Turmspitze nach altem Vorbild) zurück.*

*Erdgeschoss mit Geschosshöhe 2,50 m ,*

*nur noch Obergeschoss, erreichbar über eine Wangentreppe mit Trittstufen mit 12 Steigungen (Stufen)*

*Neuaufmauerung der mit starken Rissen durchsetzte nordöstlichen Mauerecke*

*Schultermauerwerk neu, Rückbau zugemauerter Fenster und Türen, Decken- und Dachkonstruktion einschl. Ringanker neu, Fußboden mit verändertem Aufbau.*

**Ergebnis der dendrochronologischen Untersuchung (Dr. B. Heußner):** Fälldatum der Holzproben im Winter 1830/31 (Decke über Erdgeschoss) Kiefer (1756-1830 gewachsen)

**Richtfest und Einweihung als offenes Denkmal** mit Nutzung für Ausstellungen landwirtschaftlicher Kleingerätschaften  
1. Taubenturmfest

2007/08

Studenten der FHTW Berlin, Fachbereich 2, Studiengang Bauingenieurwesen erarbeiten Diplomarbeiten zu nachstehenden Themen:

*Daniel John - Entwurfsplanung für die Sanierung und Revitalisierung einer unter Denkmalschutz stehenden Kuhstallruine auf dem ehemaligen Gutshof Fredersdorf-Süd.*  
*Armin Lutz - Entwurfsplanung für die Sanierung und Revitalisierung einer unter Denkmalschutz stehenden Speichergebäude (Gärraum) auf dem ehemaligen Gutshof Fredersdorf-Süd.*

Die Ergebnisse sind Grundlage für die mit großem Interesse geführten öffentlichen Diskussionen. Thema: Sanierung und öffentlich-gemeinnützige Nutzung der Denkmale.

**2008**

Ergebnisse der dendrochronologischen Untersuchungen durch Dr.U. Heußner, Archäologisches Institut Berlin:

Holzproben Kiefer

**Kuhstall** : Fälldatum 1831

**Brennerei:** Gebäudeteil Gärraum (3): Fälldatum 1888/89

Gebäudeteil Pächterhaus (2) : Fälldatum 1888-1891

Gutshof-Grünfläche zum Mühlenfließ wird zum Denkmalschutz als zugehörig zum Schlosspark eingetragen.

Flurstücke, auf dem das Wohnhaus an der Straße steht, werden privat veräußert.

Es bleiben noch mehr als 7.000 m<sup>2</sup> Gutshoffläche übrig.

Heimatverein beantragt bei der Gemeinde den Kauf des Gutshofs von der BVVG und legt Grobkalkulation für den Ankauf vor und stellt öffentlich Sanierungs- und Nutzungskonzepte für die denkmalgeschützten Gebäude auf dem Guthof einschl. Kostenschätzung vor.

**2009**

Heimatverein führt Verhandlungen mit der Gemeinde mit dem Ziel, den Gutshof zu pachten. Die Gemeindevertretung beschließt im **Beschluss-Nr. V-156/2009** das weitere Vorgehen zum Gutshof und u.a. die Festlegung, mit dem Heimatverein einen Entwicklungsvertrag Gutshof- Fredersdorf abzuschließen. Heimatverein startet Spendenaktion für den Erhalt des Gutshofes mit dem "Gutshoffonds" (Jährliche Spende über 10 Jahre)

**2010**

Heimatverein schließt Erbbaurechtsvertrag "Gutshof" für 99 Jahre mit der Gemeinde ab und übernimmt eine völlig verwahrloste Anlage. Ab 28.02. beginnen Aufräumungsarbeiten mit Unterstützung vieler Helfer. Am Ende des Jahres sind Denkmale und Hof beräumt. Ein Gutachten der Firma Kelling von 2009 enthält u.a. Kosten in Höhe von 96.000€ für die Beräumung des Gutshofes. Heimatverein und Helfer übernehmen das Aufräumen in ehrenamtlicher Arbeit.

Eine ortsansässige Dachdeckerfirma schließt offene Dachflächen der ehemaligen Brennerei.

Ein Starkstromanschluss wird verlegt.

Einholung der denkmalrechtlichen Erlaubnis für Arbeiten an der Kuhstallruine: Rückbau der verkohlter Dachkonstruktion und Rückbau des Traufmauerwerks.

Gutshofvertrag zwischen Gemeinde und Heimatverein wird geschlossen, mit Gewährleistung zehnjähriger Unterstützung durch Gemeinde.

Weitere Spendenaktion "Der eigenen Mauerziegel" startet.

Die Freiwillige Feuerwehr-Süd und Schüler der jeweiligen 10.

Klassen der Oberschule leisten im Rahmen eines „Sach-Gutshoffonds“ jährliche Unterstützung und Hilfe über die weiteren Jahre.

**2011**

Studentin Claudia Lubitz (FHTW Berlin, Fachbereich 2, Studiengang Bauingenieurwesen) erarbeitet Diplomarbeit zu nachstehendem Thema:

*Planung für Sanierung des unter Denkmalschutz stehenden Pächterhauses auf dem ehemaligen Gutshof Fredersdorf-Süd*  
Aufräumungs- und Pflegearbeiten werden von den Mitgliedern fortgesetzt.

Hof wird mit 2.000m<sup>2</sup> für die Öffentlichkeit zu Festen und Veranstaltungen frei gegeben und zu einem festen Bestandteil im öffentlichen Leben der Gemeinde.

Einen unter Erde begrabener Mühlstein birgt die Feuerwehr Fredersdorf-Süd und stellt ihn am Taubenturm auf.

Beginn 1. Bauabschnitt - Sanierung Mauerkrone Kuhstall - (insgesamt mit 115 m Länge) durch eine Fachfirma.

Im Rechtsstreit um die Einfriedung der Gutanlage ist der Heimatverein im 2.Verfahren erfolgreich.

Verlegung eines Trinkwasseranschlusses erfolgt.

**2012**

Vom Heimatverein wird ein holztechnisches und baukonstruktives Gutachten für das Denkmal ehemalige Brennerei in Auftrag gegeben. Fazit: Denkmal ist in höchstem Maße sanierungsbedürftig!

Antrag an die Gemeinde zur Beteiligung an der Finanzierung zur Sicherung und Sanierung der Denkmale (mit Anlagen zu Nutzungsvorschlägen, Kostenschätzung und Darstellung der geleisteten ehrenamtlichen Arbeit) bleibt ohne Resonanz.

**2013**

Die umlaufende Mauerkrone einschl. Zinkblechabdeckung der unter Denkmal stehenden Kuhstallmauern ist fertiggestellt

und die Erneuerung der meisten Rundbögen durch eine Fachfirma abgeschlossen.

Elektroanschlüsse zu den Häusern werden verlegt.

Die drei großen Stahlbetonsilos werden von Mitgliedern abgetragen und entsorgt.

Bei der Gemeinde wird vom Heimatverein der Dringlichkeitsantrag zur Sicherung der maroden Denkmale wiederholt.

Im **Beschluss BE-GV 1281-2013** der Gemeindevertreter wird der Bürgermeister beauftragt, in Verbindung mit dem Heimatverein ein Gesamtnutzungskonzept für die (Denkmale) Gutshofgebäude zu erarbeiten, einschl. Nennung von Zwischenterminen für die Rohbaufertigstellung der 3 Gebäude (*Denkmal: Kuhstall (4), Gebäudeteil Pächterhaus(2), Gebäudeteil Gärraum(3)*).

Das Büro Brüch Kunath erarbeitet auf Grundlage der Bestands-, Entwurfs- und Nutzungsunterlagen des Heimatvereins ein Gesamtkonzept Gutshof.

Es finden öffentliche Veranstaltungen und Feste, organisiert vom Heimatverein, über das Jahr statt.

Der Heimatverein lädt Kinder der Kita's und Schulen zu Führungen und Veranstaltungen auf den Gutshof, auch in allen weiteren Jahren, ein. Gute Kontakte gibt es auch zu beiden Katharinenhöfe.

**2014**

Heimatverein gibt Gutachten zur Überprüfung der Bausubstanz "Denkmal Gärungshaus (3)" in Auftrag. Ergebnis: dringend sanierungsbedürftig, Teile einsturzgefährdet!

Wiederholung des Dringlichkeitsantrags an die Gemeinde, unterstützt durch eine Unterschriftensammlung mit 1.345 Unterschriften.

Der **Beschluss Nr. BE-IV/1395-2014** (ein Beschluss in Ergänzung aus 2013) der Gemeindevertreter beinhaltet unter Pkt.3 die Aussage: „Das Gutshofgelände ... ist zügig zu entwickeln. Ziel soll es sein, im alten Dorfkern von Fredersdorf ein Begegnungszentrum für alle Generationen mit vielen Angeboten zu entwickeln.“

Ehrenamtliche Arbeit der Mitglieder: Eine gepflasterter Hoffläche für kulturelle und sportliche Aufführungen und ein gepflasterter Weg als barrierefreier Zugang zum Hof wird hergestellt.

15jähriges Bestehen des Heimatvereins wird auf dem Gutshof mit internationalem Festprogramm begangen.

**2015**

Heimatverein wird Kooperationspartner bei der Teilnahme am S-U-W Brandenburg (Projekt Korrespondenzregion IGA 2017 mit den 5 Kommunen: Neuenhagen, Altlandsberg, Fredersdorf-Vogelsdorf, Hoppegarten und Rüdersdorf), aktive Mitarbeit, Wettbewerbsprojekt für F-V ist Gutshof und Schlosspark.

Im Schnellläuferprojekt nicht erfolgreich, Nachreichung zum 30.10., Ergebnis im März 2016: keine Zuwendung

Heimatverein wird Mitglied in der Kooperationsgruppe Garten-Nachbarn der 5 Kommunen "Korrespondenzregion IGA 2017", arbeitet aktiv mit bei der Vorbereitung und Durchführung gemeinsamer Projekte.

Arbeiten der Mitglieder auf dem Gutshof : Entkernung des ehemaligen Kälberstalls das heißt: Tröge abgetragen, Fußboden teils begradigt, Unterdecke (Asbest) einschl. Wärmedämmung fachgerecht entsorgt, westliche Giebelseite mit Fachwerkwand geschlossen, vorderseitig Fenster und Türen eingesetzt, Licht und Wasser gelegt. Damit sind 1.800 m<sup>2</sup> Innenraum entstanden- erstmals wieder nutzbar.

Gemeinde erteilt Zuwendungsbescheid, d.h. es gibt finanzielle Unterstützung zur Vorbereitung (Baugenehmigungsantrag) und Durchführung der Sicherungsmaßnahmen Denkmal ehemalige Brennerei.

Oktober: Heimatverein stellt Fördermittelantrag ans Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur Potsdam (im Rahmen der Förderung von Sicherungsmaßnahmen für Denkmale)

Dezember: Bauantrag zur Sicherung und Sanierung Brennerei ist vom Heimatverein gestellt.

**2016**

1. SUW –Ergebnis im März: keine Fördermittelzuwendung und  
2. Fördermittelbescheid aus Potsdam: negativ.

Baugenehmigung zur Sicherung und Sanierung der Brennerei (Pächter- und Gärhaus) mit barrierefreier Nutzung als Haus der Vereine und für Veranstaltungen (entsprechend Erbbaurechtsvertrag) wird im November erteilt,

Freigabe vom Bauamt zum Rückbau von einsturzfähigem Dach und Obergeschoss Denkmal Gärhaus (Speicher)

Als Begrenzung zum Kirchengemeindegrundstück wird ein niedriger Holzzaun von Mitgliedern und Helfern gesetzt.

Die vom Unwetter beschädigte Dachfläche Taubenturm wird instandgesetzt, offene Mauerwerksstellen im Sockelbereich der Nord- und Südfassade Pächterhaus schließen Mitglieder.

Der Abtrag und die Entsorgung des Asbestdaches Kälberstall erfolgt durch eine Fachfirma. Holz der Dachbinder wird im Labor auf Schadstoffe untersucht und als unbedenklich eingestuft. Der Stall erhält ein neues Dach mit profilierten

Blechplatten, Unterspannbahn und Dachentwässerung, für die nördliche oberer Giebelwand bauen Mitglieder eine Holzverkleidung.

*Das Thema Entwicklung und Nutzung des Gutshofes stand auf mehreren Beratungen mit einzelnen Fraktionen, im Bauausschuss, mit dem Bürgermeister und der AG Gutshof zur Debatte. Das Ergebnis ist, dass für den Haushalt 2018/19 273.000€ für die Wiederherstellung Rohbau Speicher und jeweils 500.000 € als „politisches Zeichen“ eingestellt werden, aber mit einem Sperrvermerk versehen. „Der Bürgermeister Thomas Krieger gab zu verstehen, dass bei Vorlage einer konkreten Nutzung für alle drei Denkmale bis zu einem bestimmten Punkt investiert werden könnte“. (Auszug: Ortsblatt 19.11.16)*

- 2017** Es erfolgt der Rückbau von Ober- und Dachgeschoss Denkmal Gärhaus (Speicher), der Gebäudeteil erhält ein Notdach mit Dachentwässerung, der offene Giebel zum Pächterhaus wird von Mitgliedern mit einer Holzwand geschlossen. Holzfenster und -türen für die Ostfassade Kälberstall stellen die Wünsdorfer Behinderten-Werkstätten unter Anleitung von A. Bonin her, er baut sie auch ein. Die marode Betonfläche vor den Garagen wird von Mitgliedern entfernt, ein großflächiger Plattenbelag wird verlegt.

#### Bemühungen zum Projekt Gutshof

*Der Heimatverein bemühte sich wieder um eine gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde, was aufgrund der Einstellung des Bürgermeisters nicht gelang. Der Heimatverein trug im Ordnungs- und Bauausschuss der Gemeinde vor, welche Baumaßnahmen für die Einstellung der Mittel in Höhe von 273.000 € aus dem Gemeindehaushalt 2018 vorgesehen sind. Bürgermeister Thomas Krieger erklärte dazu das Thema Entwicklung Gutshof auf unbestimmte Zeit für beendet, da für die Zukunft nur Pflichtaufgaben bewältigt werden sollten und sowieso kein Nutzungskonzept vorliege. Die öffentliche Aussage vom Bürgermeister, die Arbeiten auf dem Gutshof als Spielerei anzusehen, stieß auf großes Unverständnis. Auf ein Schreiben des Heimatvereins (18.06.) an die Gemeindevertreter, in dem um Unterstützung beim Projekt Gutshof gebeten wurde, antworteten lediglich die Gruppe W.I.R. und Fraktion CDU/Unabhängige. Die Sitzungen der AG Gutshof brachten kein Ergebnis. Die Baugenehmigung und der damit verbundene Nutzungsnachweis für die ehemalige Brennerei wurden ignoriert ebenso wie das von der Gemeinde in 2013 selbst beauftragte Gesamtnutzungskonzept. Der Heimatverein trug wiederholt Argumente vor, u.a. den Sperrvermerk über die 273.000€ aufzuheben, wies die anfallenden Kosten nach, um den Wiederaufbau des im Frühjahr abgetragenen Obergeschosses einschl. Dach vom Denkmal Gärhaus (Speicher) voranzubringen.*

*Der Beschluss der Gemeindevertreter von 2014, den Gutshof als öffentliches Bürgerzentrum zu entwickeln, steht auf dem Papier, es gibt keinen Vorschlag seitens der Gemeinde für die Realisierung ihres Beschlusses.*

- 2018** Ein WC-Container wird gekauft und aufgestellt. Damit erfolgt ein wichtiger Schritt, die Qualität der Veranstaltungen auf dem Gutshof entscheidend zu verbessern.
- Notwendige Fundament- und Pflasterarbeiten zum Zugang des Containers tätigte der Heimatverein.
- Die Verlegung der Schmutzleitung auf dem Grundstück mit insgesamt mehr als 80 m Länge bewerkstelligte der Verein. Mit schwerem Gerät wird der teilweise sehr lehmige und mit Feldsteinen durchsetzte Boden ausgebaggert und die Abwasserleitung in weit über 2 m Tiefe an das Straßennetz fachgerecht angeschlossen.
- Die Abnahme der Anlage erfolgt vom Wasserverband mit Hauptanschluss und zwei Gartenzählern.
- Im Kälberstall erfolgt der Ausgleich unterschiedlicher Fußbodenhöhen, weitere Ausbesserungsarbeiten an der Fassade und die Holzverkleidung der Traufe vervollständigen ebenfalls die Mitglieder.

*Bemühungen um die Weiterentwicklung Gutshof:*

*Am 04.01. entschieden die Gemeindevertreter mit 11:11 Stimmen gegen die Bereitstellung der seit 2016 im Gemeindehaushalt eingestellten aber gesperrten Gelder (273T€) für den Wiederaufbau von Teilen und der Sanierung des Denkmals „Gärhaus“ bzw. Pächterhaus.*

*Dafür erklärt Bürgermeister T. Krieger am 12.01. telefonisch gegenüber der Vorsitzenden:*

*- Es gibt einen Interessenten für den Gutshof, der diesen bereits besichtigt habe. Der Bürgermeister werde bis Ende des 2. Quartals 2018 ein eigenes Nutzungskonzept erstellen und es danach mit dem Heimatverein besprechen. Der Heimatverein nahm Kontakt mit dem Interessenten auf, welcher seine Vorstellungen zur angedachten gastronomischen Nutzung der Denkmale und Freiflächen äußerte.*

*Noch im Januar gab Herr Krieger gegenüber Pressevertretern bekannt, dass er beabsichtige, den Gutshof oder auch Teile davon zu verkaufen. Daraus entwickelte sich eine rege Diskussion auch in der Presse.*

*Der Heimatverein reagierte mit nachstehenden Aktionen:*

*1. Die Zusammenarbeit mit der AG „Gutshof“ der Gemeinde wird aktiviert: Nach einem Gespräch mit der Vorsitzenden der Gemeindevertretung und der AG, Frau Boßdorf, wird durch Hannelore Korth und Michael Rentner das aktualisierte Nutzungskonzept den Fraktionsvorsitzenden am 9.3. vorgetragen, mit dem Ziel, die eingefrorenen Gelder frei zu bekommen.*

2. Am 21.02. führt die Vorsitzende mit Landrat Gernot Schmidt ein Gespräch, der verspricht, gemeinsam mit dem Bürgermeister einen Termin zur Verständigung zu finden. Zu dem anberaumten Gespräch am 08.05. ist der Bürgermeister in Seelow nicht anwesend.

Beim Dialog des Landrates während des Bürgerforums am 14.06. im Rathaus erklärt dieser nach Anfrage durch die Vorsitzende, dass eine Unterstützung über Fördermittel möglich ist, wenn die Gemeinde Eigenmittel bereitstelle.

3. Der Heimatverein beschließt die Bildung einer internen Arbeitsgruppe. Die AG diskutiert über Lösungen zum Nutzungskonzept, zur Beschaffung von Geldern. Der Bürgermeister wird zu einer Vorstandssitzung eingeladen, wo er seinen Standpunkt bekräftigt und darauf verweist, am Ende des 2. Quartals sein Konzept vorzustellen. Dieses Konzept liegt bis Ende 2018 nicht vor.

4. Die AG des HV berät über Chancen, die notwendigen Gelder für die Rettung der Denkmale über Fördermittel zu bekommen. Es gibt Vorschläge, über die Stiftung Denkmalschutz und die Ausnahmereglung im Rahmen des LEADER-Programms der EU Gelder zu erhalten. Dazu muss die Gemeinde mit ins Boot.

Am 23.08. beschließt die Gemeindevertretung in einer Sondersitzung mehrheitlich, den Sperrvermerk über die 273T€ aufzuheben und als maximale Größe für Eigenmittel bzw. max 20% der fließenden Fördermittel bereitzustellen.

Der vom Heimatverein eingereichte Fördermittelantrag an die Stiftung Denkmalschutz wird nicht berücksichtigt.

Der über die Ausnahmereglung LEADER eingereichte Förderantrag findet keine Berücksichtigung.

5. Die Öffentlichkeitsarbeit zum Geschehen Gutshof wird verstärkt:

Am 26.01. - zum Neujahrsempfang des Unternehmervereins - wird das Projekt Gutshof nach einem Aufruf der Vorsitzenden Anja Abderrahmane mit einer Spende unterstützt.

Am 06.04. lädt der Heimatverein zu einer Info-Veranstaltung ins Hotel Flora ein. Thema: „Von der Müllkippe zum gemeinnützigen öffentlichen Raum für alle Generationen - 12 Jahre geselliges Leben auf dem Gutshof“. Die Resonanz ist groß.

Am 03.08. lädt der HV zu einem offenen Gedankenaustausch auf den Gutshof. Es geht um weitere Nutzungsmöglichkeiten, wie der Gutshof noch intensiver als öffentlicher Raum der Begegnungen für alle Generationen genutzt werden kann. Auch hier gibt es eine Reihe von Vorschlägen aus den Reihen der Vereine.

6. Die Gemeinde diskutiert im Rahmen der Haushaltsplanung über die Neuerrichtung der Begegnungsstätte. In der AG HV wird beschlossen, mit dem Verein Begegnungsstätte und der Ortsgruppe der Volkssolidarität einen Gedankenaustausch zu vereinbaren.

## **2019**

Die Hoffläche (etwa 100 m<sup>2</sup>) wird im Eingangsbereich von der Fachfirma Brödler neu gepflastert.

Ein Ausfall der Elektroanlage kann durch die Fachfirma Boss mit Unterstützung des Vereins repariert und erneuert werden.

Der WC-Container erhält erste Konturen einer äußeren Bemalung und ergänzend ein Holzhäuschen.

Die Firma Schenkel erneuert im Innenraum des Taubenturms den Sockelputz kostenlos.

Im Naturschutzbereich stehen vier Bienenvölker, erforderliche Pflegearbeiten der Grünflächen, Blumenanlage, Obstbäume der Streuobstwiese und Hecken sowie das Hochbeet erfolgen regelmäßig.

Für den Weihnachtsmarkt baut Roland Burkhardt mit Unterstützung des Heimatvereins eine 4m hohe Pyramide.

Es gibt eine Vielzahl von sehr gut besuchten Veranstaltungen u.a. die Festveranstaltung zum 20jährigen Bestehen des Vereins.

#### Fortsetzung der Bemühungen „Projekt Gutshof“:

*Die Zusammenkunft mit der Volkssolidarität fand im Februar statt. Es kam zum Ausdruck, dass die Volkssolidarität bereit ist, mit dem Heimatverein gemeinsam eine öffentliche Nutzung des Gutshofes voranzutreiben.*

*In 2019 wählte Fredersdorf-Vogelsdorf eine neue Gemeindevertretung und somit eröffnete sich die Möglichkeit für den Heimatverein, im Interesse der Bevölkerung die Entwicklung des Gutshofes als allen zugängliche Begegnungsstätte weiter zu entwickeln und in Gesprächen mit Fraktionen die Freigabe der gesperrten 273.000€ für die Sanierung des Denkmals Speicher bzw. Pächterhaus zu erreichen.*

*Auf der letzten Sitzung beschlossen die Gemeindevertreter (Beschlussblatt zur BV/0439-1-2019), welche Schritte 2020 zur Entwicklung des Gutshofes gegangen werden sollen: Im Februar 2020 sind 1. Gespräche mit den Fraktionschefs, dem Vorsitzenden der Gemeindevertretung, dem Bürgermeister, der Verwaltung und dem Heimatverein zu führen. Der Bürgermeister wird beauftragt, spätestens im 2. Quartal 2020 ein Entwicklungs-, Nutzungs- und Finanzierungskonzept zu erarbeiten, gemeinsam mit dem HV. Wenn gegebenenfalls kein gemeinsames Papier zustande kommt, ist die Gesprächsrunde erneut einzuberufen und der Gemeindevertretung das Konzept des Bürgermeisters mit einer Stellungnahme des Heimatvereins vorzulegen.*

*Die 273.000€ aus dem Haushaltsjahr 2019 werden auf 2020 übertragen, wobei über die Freigabe erst nach Beschluss des endgültigen Konzeptes entschieden wird.*

*Der auslaufende Gutshofvertrag wird um ein Jahr verlängert.*

Anlage: Übersicht der beabsichtigten Veranstaltungen, Ausstellungen und Veröffentlichungen des Heimatvereins



## Veranstaltungen 2020 auf dem historischen Gutshof *bzw. außerhalb*

- |                  |           |   |
|------------------|-----------|---|
| 11. Januar, Sa.  | 16.00 Uhr | <b>Jahresauftakt mit Lagerfeuer</b>   |
| 22. Januar, Mi.  | 19.00 Uhr | <b><i>Wintervortrag W. Ebert : Frau von Berg,<br/>Hotel Flora 19.00 Uhr</i></b>                               |
| 26. Februar, Mi. | 19.00 Uhr | <b><i>Wintervortrag Dr. P. Becker: Neues zur<br/>Ortsgeschichte, Hotel Flora 19.00 Uhr</i></b>                |
| 18. März, Mi.    | 19.00 Uhr | <b><i>Wintervortrag H. Korth: Bohm´sche Familien-<br/>und Fabrikgeschichte,<br/>Hotel Flora 19.00 Uhr</i></b> |
| 28. März, Sa.    | 14.00 Uhr | <b><i>Öffentliche Ortsführung Vogelsdorf,<br/>H. Keller, Treffpunkt Kirche Vogelsdorf</i></b>                 |
| 13. April, Mo.   | 14.00 Uhr | <b>Ostergarten</b>  |
| 25. April, Sa.   | 14.00 Uhr | <b><i>Öffentliche Ortsführung Fredersdorf-Süd,<br/>Dr. P. Becker</i></b>                                      |
| 30. April, Do.   | 19.00 Uhr | <b>Tanz in den Mai, Lagerfeuer</b>  |
| 17. Mai, So.     | 14-17 Uhr | <b>Sommer-Café</b>  |
| 23. Mai, Sa.     | 14.00 Uhr | <b><i>Öffentliche Ortsführung Fredersdorf-Nord,<br/>F. Sell, Treffpunkt Bahnhof Nordseite</i></b>             |
| 14. Juni, So.    | 14-17 Uhr | <b>Sommer-Café mit anschl. Konzert<br/>(Duo con emozione)</b>   |

- 27. Juni, Sa.**      15.00 Uhr    **14. Taubenturmfest**
- 19. Juli, So.**      14-17 Uhr    **Sommer-Café und Filmvorführung „Der schwarze Zug“ Fredersdorf-Rüdersdorf, Rudi Hahn**
- 09. August, So.**    15.00 Uhr    **Tag der Ortsgeschichte, Fest der Vereine**
- 16. August, So.**    14-17 Uhr    **Sommer-Café und Theateraufführung (Theaterkreis) Frau Holle oder die Verwandlung**
- 30. August, Sa.**    14.00 Uhr    ***Öffentliche Führung für Kinder: Heimatstube, Dr. P. Becker Teffpunkt: Gartenstraße***
- 13. Sept., So.**      14.00 Uhr    **Tag des offenen Denkmals und Sommer-Café**
- 20. Sept., So.**      15.00 Uhr    **Theateraufführung (Theaterkreis) Frau Holle oder die Verwandlung**
- 10. Oktober, Sa.**    19.00 Uhr    ***Öffentliche Abendführung, Dr. P. Becker und G. Richter***
- 31. Oktober, Sa.**    15.00 Uhr    **11. Kürbisfest mit Lagerfeuer**
- 29. Nov. So.**        12.00 Uhr    **13. Weihnachtsmarkt**

Über die Sommermonate kann jeden Sonntag ab 10 Uhr mit Uwe Wilhelm Sport getrieben werden.

# Ausstellungen, Veröffentlichungen

**Dauerausstellung in der Heimatstube:** „Leben und Arbeiten im vorigen Jahrhundert“

Ort: alte Schule, Platanenstraße-Ecke Gartenstraße  
geöffnet jeden 2. und 4. Montag von 17.30-18.30 Uhr

Ständige **Ausstellung landwirtschaftlicher Kleingeräte**  
im Taubenturm auf dem Gutshof

**Führungen** über den Gutshof:  
Jederzeit nach telefonischer Rücksprache

Der Gutshof ist geöffnet jeweil 1. und 3. Montag  
ab 13.00 Uhr bzw. jeden 2. Samstag ab 10.00 Uhr im Monat  
(von März-November)

## **Verkauf**

- \*der Schriftenreihe des Heimatvereins
- \*aktueller Motive von Fredersdorf-Vogelsdorf auf Ansichtskarten
- \*der Broschüre „Einst und Jetzt“  
Fredersdorf-Vogelsdorf und der Ortschronik,  
Band 1-3 von Manfred Kliem
- \*der Broschüre „Schlösser und Gärten der Mark – Fredersdorf“
- \*der Neuauflage „Fredersdorf-Vogelsdorf in alten Ansichten“ von Siegfried  
Groß

Während der Öffnungszeiten des Gutshofes Möglichkeit für **Büchertausch**  
in unserer Lese-Ecke.

---

[www.heimatverein-fredersdorf-vogelsdorf.de](http://www.heimatverein-fredersdorf-vogelsdorf.de)